



Voller Einsatz: Flames-Captain Maurice Bernet (rechts) rückt Rychenbergs Stürmer Severin Ott gehörig auf die Pelle.

Bilder Silvano Umberg

Flames liefern dem Favoriten lange einen heroischen Kampf

Letztlich setzt es für die Jona-Uznach Flames im Cup-1/16-Final gegen Rychenberg Winterthur die erwartete Niederlage ab. Sie verlangen dem NLA-Vertreter aber weit mehr ab, als das Schlussresultat (0:5) vermuten lässt.

von Pascal Spalinger
und Silvano Umberg

Es war eine Kulisse, die an alte Glanzzeiten der Jona-Uznach Flames erinnerte: 373 Fans feuerten das Team am Samstag im Cup-Duell gegen den auf dem Papier übermächtigen HC Rychenberg Winterthur frenetisch an. Man fühlte sich in die Zeit vor ein paar Jahren zurückversetzt, als die Flames die Aufstiegs Spiele in die NLB sowie die Play-offs bestritten. Oder auch an den überraschenden Sieg im letztjährigen Cup gegen den NLA-Vertreter Ad Astra Sarnen. Wie damals war die Stimmung hervorragend, und die junge Equipe liess sich davon anstecken.

Man wolle eine höhere Treffsicherheit erreichen, erklärten die Rychenberg-Verantwortlichen auf ihrer Homepage vor dem Wochenende. Zumindest im ersten Drittel der Cup-Partie im Grünfeld liessen sie diese jedoch vermissen. Dies lag aber zu einem guten Teil auch an den Gastgebern, die mit vollem Einsatz dagegen

hielten. Durch die Unterstützung des Publikums konnte jeder Spieler noch ein paar Extraprozent Leistung aus sich herauskitzeln, und das Team konnte den eigenen Kasten in den ersten 20 Minuten rein halten. Die Rychenberger konnten erfolgreich gestört werden, und wenn doch mal etwas auf das Tor kam, war der starke Keeper Christoph Tschopp zur Stelle.

31 Minuten standgehalten

Zu Beginn des zweiten Drittels änderte sich an der Situation nicht viel: Die Gäste aus der NLA rannten an, kamen aber vorerst noch auf keinen grünen Zweig. Jede gelungene Angriffsaktion und jeder offensive Nadelstich wurde von den Zuschauern mit Applaus bedacht. Im Angriff lief bei den Flames zwar nicht gerade viel – zu erfahren präsentierte sich die Verteidigung von Rychenberg. Trotzdem waren die Gastgeber mit ihren Angriffen nicht ungefährlich und hätten mit etwas Glück den Favoriten durchaus überraschen können.

Kurz nach Spielmitte wurden die Anstrengungen der Gäste dann doch

belohnt: Rutz erzielte den ersten Treffer der Partie. Beim knappen Resultat blieb es bis zur zweiten Pause. Für Spannung im letzten Drittel war also gesorgt. Auch die letzten 20 Minuten begannen mit hohem Tempo. Rychenberg versuchte weiter, das zweite Tor zu erzielen, derweil die Flames mit ihren wenigen Kontern brandgefährlich waren. In der 54. Minute schlug es zum zweiten Mal hinter Flames-Keeper Tschopp ein, diesmal durch Neubauer.

Für Risiko nicht belohnt

Gezwungenermassen setzten die Flames im Anschluss alles auf eine Karte: Trainer Jukka-Pekka Kinnunen und seine Crew nahmen ihr Time-out – und dann den Goalie zugunsten eines sechsten Feldspielers aus dem Kasten. Die Massnahme war jedoch nicht von Erfolg gekrönt: Die Gäste nutzten kleinste Unachtsamkeiten der Flames gnadenlos aus und zogen durch Püntener und Krebs entscheidend davon. Das letzte Tor der Partie wenige Sekunden vor Schluss erneut durch Püntener zum 0:5 war dann nur noch für die Statistik.

Die Flames wurden in den letzten zweieinhalb Minuten für ihren Mut brutal bestraft, und das Ergebnis ist sicher um das eine oder andere Tor zu hoch ausgefallen. Trotzdem konnte das junge Team beste Werbung in eigener Sache machen und wertvolle Erfahrungen sammeln. Und es sah, wie viel noch fehlt, um mit einem Spitzenteam der NLA mithalten zu können.

Vorgaben fast perfekt umgesetzt

Flames-Trainer Kinnunen zeigte sich hinterher stolz auf seine Mannschaft: «Wir haben dem grossen Favoriten das Leben lange sehr schwer gemacht, ihm einen richtigen Cup-Fight geliefert – so, wie wir uns das vorgenommen hatten.» Was den Finnen etwas ärgerte, war die fehlende Kaltblütigkeit. «Wir hatten einige gute Chancen, um in Führung zu gehen. Um eine nächste Überraschung zu schaffen, hätten wir das zuschlagen müssen», so Kinnunen.

Einmal sahen sich die Flames auch im Pech: Beim Stand von 0:1 landete ein Abschluss an der Querlatte statt zum Ausgleich im Netz.

Kuhn fährt in Belgien zu Rang 13

Nach drei Rennen in den USA kehrte der Radquer-Weltcup am vergangenen Wochenende nach Europa zurück, genauer ins belgische Zonhoven. VC-Eschenbach-Mitglied Kevin Kuhn unterstrich dabei seine gute Form und egalisierte mit Rang 13 seine zweitbeste Klassierung der Saison. Dies, nachdem er bereits am Vortag am Superprestige in Ruddervoorde im Einsatz gestanden hatte und guter Elfter geworden war.

Von der zweiten Reihe aus losgefahren, erwischte Kuhn in Zonhoven zwar nicht den besten Start, zeigte danach aber ein konstantes Rennen und glänzte mit einer schnellen Schlussrunde. Letztlich war der 23-Jährige erneut bester Nicht-Belgier respektive Nicht-Holländer. «Mit Rang 13 in diesem Sandrennen darf ich sicher zufrieden sein», bilanzierte Kuhn. Und weiter: «Vor so vielen Zuschauern zu fahren und bei solch toller Stimmung war eine Freude – und fast schon etwas ungewohnt.»

Auch der Eschenbacher Dario Lillo zeigte im vom Belgier Toon Aerts gewonnenen Rennen eine starke Leistung. Der 19-Jährige, der neu für das belgische Team Deschacht Hens Maes CX fährt, erreichte Rang 27 – womit er der neunteste U23-Athlet im hochkarätigen Elite-Feld war. (lz)

Auf einen Blick

RADQUER

WELTCUP IN ZONHOVEN (BEL)

Elite, Männer (26,08 km): 1. Toon Aerts (BEL) 58:58. 2. Lars van der Haar (NED) 0:10 zurück. 3. Eli Iserbyt (BEL) 0:14. 4. Laurens Sweeck (BEL) 0:19. 5. Quinten Hermans (BEL) 0:26. – Ferner: 13. Kevin Kuhn (SUI/VC Eschenbach) 2:28. 27. Dario Lillo (SUI/Eschenbach) * 4:35. – 43 Fahrer gestartet und klassiert. – Frauen (18,28 km): 1. Denise Betsema (NED) 47:44. 2. Lucinda Brand (NED) 0:46 zurück. 3. Ceylin del Carmen Alvarado (NED) 1:08. 4. Puck Pieterse (NED) * 1:20. 5. Fem van Empel (NED) * 1:35. – Ferner: 31. Zina Barhoumi (SUI) 2 Runden zurück. – 48 Fahrerinnen gestartet, 47 klassiert.

* U23-Fahrer/Fahrerin (nicht als eigene Kategorie geführt)

Stand im Weltcup (nach 4 von 16 Rennen)

Männer: 1. Iserbyt 135. 2. Hermans 107. 3. Aerts 104. – Ferner: 11. Kuhn 48.
Frauen: 1. Betsema 125. 2. Brand 122. 3. Marianne Vos (NED) 102. – Ferner: 13. Jolanda Neff (SUI) 43.

UNIHOCKEY

SCHWEIZER CUP, 1/16-FINAL

Jona-Uznach Flames (1.) – Rychenberg W. (NLA) 0:5

Flames – Rychenberg Wint. 0:5 (0:0, 0:1, 0:4)

Grünfeld, Jona. – 373 Zuschauer. – SR: Stäheli/Zähler.
Tore: 32. Rutz (Ott) 0:1. 54. Neubauer (Krebs) 0:2. 58. Püntener 0:3 (ins leere Tor). 60. Krebs (Neubauer) 0:4 (ins leere Tor). 60. Püntener (Lindigerdet) 0:5.
Strafen: keine.

Jona-Uznach Flames: Tschopp (J. Federli); Bernet, Wellauer, P. Köppli, Broder, Diezinger, Ph. Köppli, N. Federli, N. Müller, Liechti, R. Müller, Mattsson, Dürr, Zimmermann, Brunn, Gerzner, Dahinden, Achermann, Schneider.

Rychenberg Winterthur: Schüpbach; N. Aeschimann, Eyer, Gutknecht, Rutz; L. Conrad, Dall'Oglio; Püntener, Oesch, Lindigerdet; Studer, Ott, Schaub; Kühl (30. Neubauer), Krebs, Keller.

Bemerkungen: 57. Time-out Flames.

1. LIGA, GRUPPE 2

Jona-Uznach Flames – Red Lions Frauenfeld	5:3
Pfannenstiel Egg – Glattal Falcons	9:2
Zürisee – Laupen ZH	6:3
Herisau – Bassersdorf Nürensdorf	8:7
Bülach – Rheintal Gators	8:5
Vipers Innerschwyz – Limmattal	4:9
1. Bülach	8 7 1 0 0 65:36 23
2. Pfannenstiel Egg	8 6 0 2 0 61:26 20
3. Limmattal	8 5 1 0 2 51:32 17
4. Rheintal Gators	8 5 1 0 2 50:35 17
5. Innerschwyz	8 3 1 2 2 57:51 13
6. Herisau	8 3 1 1 3 44:34 12
7. Zürisee	8 3 1 0 4 32:47 11
8. Bassersdorf Nür.	8 3 0 1 4 64:49 10
9. Jona-Uznach Fl.	8 2 1 1 4 24:38 9
10. Laupen ZH	8 1 1 0 6 33:59 5
11. Glattal Falcons	8 1 0 1 6 29:63 4
12. Frauenfeld	8 0 1 1 6 30:60 3

Flames – Frauenfeld 5:3 (2:0, 1:1, 2:2)

Grünfeld, Jona. – 45 Zuschauer. – SR: Blutzet/Zubler.
Tore: 7. Jenny (P. Köppli) 1:0. 14. Mattsson 2:0. 25. Forster (Germann) 2:1. 32. P. Köppli (Mattsson/Ausschluss Pfister) 3:1. 45. Schneider (Mattsson) 4:1. 46. Hari (Ausderau) 4:2. 58. Konrad (Ausderau/Ausschluss Brunn) 4:3. 60. Mattsson 5:3.

Strafen: 3-mal 2 Minuten gegen die Jona-Uznach Flames, 2-mal 2 Minuten gegen die Red Lions Frauenfeld.

Jona-Uznach Flames: Tschopp (Wyss); Bernet, Jenny, Ph. Köppli, N. Federli, Liechti, R. Müller, Mattsson, Dürr, Zimmermann, Schneider, Brunn, Achermann, Gerzner.

Bemerkungen: 56. Time-out Frauenfeld.

Zweiter Vollerfolg in der Meisterschaft

Am Tag nach dem Cup-Fight ging es für die Flames in der 1.-Liga-Meisterschaft weiter. Und dies erfolgreich: Gegen den Tabellenletzten Red Lions Frauenfeld resultierte ein 5:3-Sieg. Das Team konnte den Schwung aus dem Duell mit dem NLA-Vertreter mitnehmen und bis zur ersten Pause durch Tore von Henry Mattsson und Joel Jenny 2:0 in Führung gehen. Den Anschlusstreffer der Thurgauer konterte Philipp Köppli nach gut einer halben Stunde. Sven Schneider

erzielte zu Beginn des letzten Drittels gar das 4:1. Dann wurde es allerdings nochmals spannend: Denn die Frauenfelder verkürzten auf 3:4. In der Schlussminute erlöste Mattsson die Gastgeber schliesslich mit seinem zweiten Treffer des Abends. Dank des zweiten Vollerfolgs der laufenden Meisterschaft haben die Flames den Anschluss an die Play-off-Plätze wieder herstellen können. Der Rückstand des Tabellenneunten auf Platz 8 beträgt noch ein Punkt. (ps)



Engagiert: Flames-Trainer Jukka-Pekka Kinnunen pusht sein Team beim Time-out nochmals nach vorne.



Offensive Nadelstiche: Mit Kontern bringen die Flames (links Philipp Köppli) das NLA-Team teils in Bedrängnis.